[Nachdruck verboten.]

3] **Spätes Glück.**

Roman von **Friedrich Meister.**

Wie Schuppen fiel es ihm von den Augen und er empfand einen Abscheu vor seiner Brutalität, der mit Worten nicht zu beschreiben ist.

Dem Abscheu folgte die Reue, der Reue das innigste Mitleid mit dem armen Weibe, dem er ein so grausames Unrecht gethan.

O, wie anders hätte doch alles sein können!

An der Unschuldigen hatte er die Falschheit jener Andern heimsuchen wollen. Wie unmännlich, wie ungerecht war dies gewesen! Er dachte an jedes Wort Luciens, an jeden Blick ihrer sanften Augen und an seine eigene halsstarrige Verschlossenheit und abweisende Kälte.

Draußen nahm die Gewalt des Sturmes von Minute zu Minute zu; seiner verstörten Phantasie schien das Schloß in seinen Grundfesten zu erbeben.

Da, wie die Blitze dort über das schwarze Firmament, so zuckte durch seine Seele jetzt der Gedanke, daß sie ja wieder Mutter werden sollte — und er hatte sie hinaus getrieben in die Schrecken dieser stürmischen Nacht!

Mit wilden Aufschrei rief er die Dienerschaft herbei und befahl derselben, sein Pferd zu satteln und mit Lichtern hinauszueilen, um die Flüchtige zu suchen.

Er selber jagte mit verhängtem Zügel zu Luciens Vater, dem Baron von der Recke.

Dort wußte man nichts von ihr.

Die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag durchsuchten Graf Hektor und seine Leute ringsum die ganze Gegend; allein sie suchten umsonst.

Sie war verschwunden, wie ein Nebelstreif, den der Wind verweht hat.

Graf Kleist vom Weiher, der letzte seines Stammes, war fortan ein einsamer Mann. An seinem Herzen nagte der Wurm der Reue und ließ ihn keine Ruhe finden, weder am Tage, noch während der schlaflosen Nächte, viele lange Jahre hindurch.

II.

Zwanzig Mal hatte das Jahr sich erneut.

Des Grafen Hauptbaar war weiß geworden, wie Schnee, sein Schnurrbart aber und seine Augenbrauen hatten ihre tiefe Schwärze bewahrt, seine Augen glühten in dem alten, rastlosen Feuer und seine Gestalt war noch so aufrecht und stramm wie je.

Während der ersten Jahre nach Luciens Flucht hatte ihn jede Wiederkehr dieses schmachvollen Tages, der seltsamer Weise auch mit dem Gedächtnißtage seines ersten großen Unglücks zusammenfiel, auf's Aeußerste erregt und nur ganz allmählich war der finstere Geist einer apathischeren Auffassung gewichen.

Im übrigen verwaltete er seinen Besitz mit großer Sorgfalt, schoß ab und zu noch einen Eichhirsch und tyrannisirte nach wie vor seine Beamten und seine Dienerschaft.

Endlich ereignete sich etwas, wodurch seine Lebensweise eine sehr bedeutende Veränderung erfuhr.

Fräulein Orlovius, die Schwester des längst verstorbenen Pastors und Professors Paul Orlovius, schrieb ihm aus Stockholm, daß sie sich ihrem Ende nahe fühle und daß, da ihre Rente mit ihrem Tode aufhöre, der Sohn der Klementine Orlovius, geborenen Gräfin Kleist, gänzlich mittellos zurückbleiben müsse, wenn nicht von seiner, des Onkels, Seite eine Vorsorge getroffen würde.

Die Erinnerung an die Liebe, die er ehemals für seine Schwester gehegt, bewog den Grafen zu einem schnellen Entschluß. Er fuhr sogleich nach Riga und schiffte sich dort nach Stockholm ein.

Als er dort anlangte, hatte die alte Dame bereits diese Welt verlassen; es war ihm nur noch vergönnt, ihr die letzte Ehre zu erweisen, dann ging er wieder zu Schiff und nahm seinen Neffen mit sich nach Livland.

Hektor Orlovius war eine jugendfrische, elastische Erscheinung, offen, männlich und von gewinnendstem Wesen. Er vereinigte in sich so viele Züge und Eigenheiten seiner verstorbenen Eltern, daß der Graf fortwährend an dieselben erinnert und auf diese Weise bald angezogen, bald wieder abgestoßen wurde.

Zuerst fand der junge Mann nur wenig Gefallen an seinem Onkel. Fräulein Orlovius hatte es sich nämlich immer sehr angelegen sein lassen, ihm einzuprägen, daß seinem Vater und seiner Mutter von dem Grafen eine unverantwortlich schlechte Behandlung widerfahren sei. Außerdem hatte der Bruder seiner Mutter über zwanzig Jahre gebraucht, sich der Verwandtschaft wieder zu erinnern, und das schien ihm doch etwas lange zu sein. Auch ging er nur ungern aus Stockholm, wo er alle seine Jugendfreunde zurücklassen mußte. Einer derselben, Gustav Lindström, war vor Kurzem in die Redaktion seines Vaters, des Besitzers der hervorragendsten Zeitung Schwedens, eingetreten, und Hektor wäre gern der Aufforderung und dem Beispiel desselben gefolgt. Allein er hatte der Tante, die ihm in jeder Weise eine Mutter gewesen war, versprechen müssen, sich dem Onkel zu fügen, vorausgesetzt, das derselbe sich gütig gegen ihn erwies, und aus diesem Grunde hatte er mit dem Grafen die Fahrt nach dem Schloß am Weiher angetreten. —

Als sie daselbst eintrafen, war es Abend.

Ein weißhaariger Diener, der noch die Gräfin Klementine gekannt hatte, geleitete den jungen Mann nach seinem Zimmer, demselben Gemach, welches seine Mutter bewohnt hatte, ehe er noch geboren war.

„Hier also," sagte er zu sich selber, als er sich allein befand, „hat sie vor zwanzig Jahren ihr Heim gehabt, bis sein Stolz und sein grausamer Hochmuth sie von dem Schlosse ihrer Väter trieb. Doch daran darf ich nicht denken."

Er dachte aber dennoch daran, fast eine ganze Stunde lang, bis man ihn zum Abendessen rief.

In dem alten Bankettsaal des Schlosses stieß der Onkel mit ihm an auf eine gute Gemeinschaft.

„Hektor," sagte der alte Graf, „meine Art ist, wie ich fürchte, nicht ganz Deine Art; Du bist der Morgen, die Zukunft; ich aber bin der Abend, die Vergangenheit — denn ich kann die Vergangenheit nicht vergessen. Ich habe Deine Mutter, meine Schwester, von Herzen lieb gehabt; Dein Vater kam und entriß sie mir. Die Schuld lag auf beiden Seiten; er aber ist längst hinüber und so nehme ich willig Alles auf mich. Wenn Du mich kanntest, so würdest Du wissen, wie schwer mir dieses Wort fällt. Wir werden einander aber noch verstehen lernen. Sollte ich manchmal Deine Geduld und Nachsicht auf die Probe stellen, dann erinnere Dich, wenn Du's kannst, daß ich viel Schweres erlitten habe, und ertrag's um Deiner Mutter willen."

„Ich will's versuchen, Onkel," antwortete der junge Mann.

Sie schüttelten sich die Hände und wünschten einander „Gute Nacht!" –

Hektor war hinfort ernstlich bemüht, seinem Onkel alle Liebe und Ehrerbietung zu erweisen, und auch dieser suchte seinem Temperament hier und da Schranken aufzuerlegen, obgleich ihm dies nicht immer gelang, denn die knorrige Eiche läßt sich nicht mehr ziehen und beugen, wie ein junger geschmeidiger Stamm. Wenn Hektor zuweilen das Gespräch auf seinen Vater brachte, dann verschanzte sich der Graf hinter ein grimmiges Schweigen und der junge Mann, auf diese Weise zurückgewiesen, ward ebenfalls wortkarg und verstimmt. Zumeist aber war's der Graf der zuerst wieder die Hand zum Frieden bot, in in die Hektor dann so heiter und freudig einschlug, daß er in solchen Momenten mehr als je der Gräfin Klementine in ihren Mädchenjahren glich. Dann glaubte der alte Schloßherr den Schatten der geliebten Schwester des Jünglings blondes Haupt umschweben zu sehen, und dieser wurde seinem Herzen immer theurer. Es wehte jetzt eine ganz andere Luft auf dem Grafensitze, so daß sogar die bisher so mürrische und widerwillige Dienerschaft auftaute und lebendiger wurde.

Während der letzten zwanzig Jahre und darüber hatte der Graf nie eine Gesellschaft gegeben und nur ganz vereinzelt eine solche besucht; auch dies änderte sich jetzt, denn es lag ihm daran, seinen Neffen als seinen Erben und künftigen Adoptivsohn bei dem livländischen Adel einzuführen.

Hektor gefiel allenthalben wo er erschien, besonders aber einigen Müttern heirathsfähiger Töchter.

Eines Tages folgte Graf Kleist mit seinem Neffen der Einladung einer Magnatenwittwe, deren Grundeigenthum an die Kleistschen Wälder grenzte.

Die Witwe, Frau Grothuß, hatte nur ein Kind, eine Tochter, die zwar jung und frisch, aber weder schön noch sonderlich geistig veranlagt war, dagegen die Hetzjagd liebte und das Gesinde mit der Peitsche traktierte.

Frau von Grothuß war von Hektor entzückt, ebenso Kornelia, ihre Tochter. Die beiden Güter lagen bei einander; Hektor sollte seinen Onkel, Kornelia ihre Mutter beerben. Die Witwe hielt die Partie für gut, Kornelia war derselben Ansicht. Der Graf wurde sondirt und erklärte sich einverstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 22. Juli.

— **An hiesiger Universität** studirten im laufenden Sommersemester einschließlich der Hospitanten 219 Landwirthe von Beruf. Davon gehören an: dem Königreich Preußen 94, den übrigen deutschen Staaten 50, dem Auslande 75.

— **Das Reichsversicherungsamt** hat entschieden, daß der Tod eines Arbeiters bei der Feldarbeit durch den Blitz als Betriebsunfall anzusehen, die betreffende Genossenschaft in solchem Falle also zur Entschädigung verpflichtet ist. Die Entschädigung können wir nur als sehr gerechtfertigt bezeichnen.

† **Die hiesige Filiale der Centralkrankenkasse „Grundstein zur Einigkeit"** hatte nach der erfolgten Rechnungsablage des II. Quartals eine Einnahme von 1484,32 Mk., eine Ausgabe von 1219,32 Mk., sodaß ein Bestand verbleibt von 165 Mk. — In den Vorstand wurden neugewählt die Herren Blatt, Vorsitzender; Rey, Schriftführer, und Martini, stellvertretender Kassirer.

§ **Der III. kommunale Wahlbezirksverein** hält morgen Abend im Gasthof zum goldenen Arm eine Mitgliederversammlung ab, in welcher mehrere wichtige Gegenstände zur Berathung anstehen.

§ **Die Interessenten** der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät werden vom Feuer-Societätsdirektor, Herrn Landrath C. von Krosigk, hier, benachrichtigt, daß zur Deckung der Societätsausgaben für das erste Halbjahr 1891 von jeden 100 Mk. der Beitragssumme in I. Klasse 4 Pfg., in II. Klasse 6 Pfg., in III. Klasse 18 Pfg. erforderlich sind und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird. Die Beiträge der Interessenten des Saalkreises betragen bei einer Gesammtbetragssumme von 13 074 200 Mk. in I. Klasse, 12 860 500 Mk. in II. Klasse und 149 200 Mk. in III. Klasse, bei einer Eintrittssumme neuer Interessenten von 142 200 Mk., im Ganzen 13 299,86 Mk.

§ **Die Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft** hielt heute auf dem Schießstande auf der Rabeninsel ihr diesjähriges Königsschießen ab. Nach dem üblichen Frühstück im Gesellschaftsgarten, welches der abgehende König spendet, begab sich die zahlreiche Festgesellschaft mittels Dampfers unter Musikbegleitung von der Schiffslände aus nach der Rabeninsel, woselbst alsbald das Schießen seinen Anfang nahm, das bis Mittag währte. Das Resultat des Königsschießens geben wir morgen bekannt. Heute Nachmittag und Abend folgt geselliges Beisammensein, morgen Abend Königstafel und Ball im Gesellschaftshause.

† **Der Verein ehemaliger Kameraden des Magd. Füs.-Reg. Nr. 36** feiert am kommenden Sonntag in Freybergs Garten sein 9. Stiftungsfest. Nach Abholung der Fahne vom Vorsitzenden bewegt sich der Festzug von der Mittelwache über den Markt nach dem Festlokale, woselbst Konzert, Kinderfest und Ballvergnügen stattfindet.

— **Bad Wittekind.** Vor einiger Zeit schon theilten wir unseren Lesern mit, daß die Badeeinrichtungen durch Anbauten zur Einrichtung von Moorbädern vervollkommnet werden sollten. Nunmehr sind die letzteren fertiggestellt worden, und hat die Badedirektion hierzu das durch seine heilkräftige Wirkung bekannte Mineral-Moor von Franzensbad erworben. Bad Wittekind, das sich durch seine Soolbäder längst allgemeiner Anerkennung erfreut, dürfte durch diese Vervollkommnung bedeutend gewinnen, umsomehr, als Alles geschieht den Badegästen den Aufenthalt zu einem in jeder Hinsicht angenehmen zu machen.

— **Tivoli-Etablissement.** Nach und nach erwecken auch die Konzertdarbietungen des Halle'schen Stadt- und Theaterorchesters unter der bewährten Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors W. Halle im Tivoli-Etablissement das Interesse und den Zuspruch des Publikums. Die Direktion des Etablissements ihrerseits thut Alles, um den Besuchern des Gartens den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Preise für Speisen und Getränke, die vorzüglich verabreicht werden, sind civile, und M. A. Müller's Weinzelt, in dem die renommirte Weinhandlung ihre besten Weine verschänkt, bietet dem Freund eines guten Gläschen Weines Gelegenheit zu behaglichem Stoffstudium.

† **Bekränzung der Kriegergräber.** Am Sonntag, den 16. August, werden die auf dem Nordfriedhofe befindlichen Kriegergräber wieder durch die hiesigen Kriegervereine geschmückt werden. Die Vereine treten Vormittags 11 Uhr an der Aktienbierbrauerei an und begeben sich nach dem Friedhofe, wo die Todtenfeier durch Anstimmung eines Chorals unter Begleitung von Posaunenbläsern eröffnet wird. Herr Archidiakonus Pfanne wird Gedächtnißrede halten und darauf die Niederlegung der mitgeführten Kränze erfolgen. Ein Schlußgesang beendet sodann die Feier.

— **Die preußischen Staatsbahnen** beabsichtigen — so meldet die eben erschienene Nummer des „Organs für Post und Telegraphie" — die Dampfheizung auf sämmtlichen Hauptlinien einzuführen und lassen eifrig an der Umänderung der Personenwagen arbeiten. Auch die Gepäck-, Post- und einige zur Eilgutbeförderung dienende Güterwagen erhalten entsprechende Vorrichtungen. Die Dampfheizung hat außer der Billigkeit noch den Vortheil, daß sie bei einem etwa eintretenden Unfall gefahrlos ist. Der zum Heizen erforderliche Dampf wird aus dem Kessel der Lokomotive mit einem Druck bis zu zwei Atmosphären in die unter dem ganzen Zuge hinlaufende Leitung getrieben und verläßt dieselbe am Zugende wieder, soweit er sich nicht als Wasser an den Leitungswänden niederschlägt und durch selbstthätige Ventile abfließt. Abgesehen von der Regulirung der Temperatur für den ganzen Zug im Packwagen, kann in den Abtheilungen der 1. und 2. Wagenklasse jeder Reisende die Temperatur durch die vorhandenen Ventile selbst regeln, während für die 3. und 4. Wagenklasse eine Regulirung nur durch den bei jedem Zuge befindlichen Heizwärter vorgenommen werden kann. Bei ausnahmsweise langen Zügen, bei welchen die Wirkung der Dampfheizung für die letzten Wagen nur eine geringe ist, wird am Schlusse des Zuges ein Wagen eingestellt, in welchem Dampf erzeugt und in entgegengesetzter Richtung in die Leitungsröhren geführt werden kann.

= **Welche Gebühr** steht dem Rechtsanwalt für die Erklärung auf die Privatklage zu. Das Landgericht Naumburg a. S. hat 2 Mark zugebilligt, während das Landgericht Halle eine Gebühr von 6 Mark für angemessen hält.

= **Zum Diebstahl in der Stadt-Hauptkasse.** Die Königl. Staatsanwaltschaft hat gegen den Schreiber Körner die Anklage wegen schweren Diebstahls und Einbruchs, begangen in der Stadthauptkasse hierselbst, erhoben, und die Strafkammer hat die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen, so daß im September cr. die Verhandlung stattfinden wird.

— **Daß der Bierfahrer ein Handlungsgehilfe ist,** dürfte noch ziemlich unbekannt sein. Dies zu erfahren, war einem Brauereibesitzer der Provinz beschieden, welcher mit seinem Bierfahrer in Lohnstreitigkeiten gerathen war. Der Prozeß, welcher erst vor dem Reichsgericht sein Ende erreichte, da beide Parteien nicht nachgeben wollten, fiel zu Gunsten des Bierfahrers aus, indem das Reichsgericht u. A. ausführte: „Ein Bierfahrer, welcher im Dienste eines Biergeschäfts Bier an die Kunden abführt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910723020/fragment/page=0001

als auch im Namen seines Geschäftsherrn Bier verkauft und von den Kunden den Kaufpreis einkassirt, ist nicht als gewerblicher Arbeiter, sondern als Handlungsgehilfe zu erachten. Lohnstrettigkeiten zwischen ihm und seinem Geschäftsherrn fallen demnach nicht unter die Kompetenz der im § 120a der Reichs-Gewerbeordnung bestimmten gewerblichen Behörden." Dieses Erkenntniß dürfte für viele ähnliche Fälle von weittragender Bedeutung sein.

§ Konkurs. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Emil Jacobi in Halle a. S., gr. Wallstraße 13/14, ist seitens des Königl. Amtsgerichts daselbst am 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Herr Inspektor Ed. Peuschel daselbst zum Konkursverwalter ernannt worden.

|| **An hiesiger Gerichtsstelle** wurde das Marienstraße Nr. 4 belegene Grundstück, bisher dem Bauunternehmer Vogler gehörig, versteigert. Das Höchstgebot machte ein Hypothekengläubiger, der Postschaffner a. D. Wipplinger, mit 32,500 Mark.

= **Rohheit.** In Rössener Flur bei Merseburg sind in der Nacht vom 18. zum 19. Juli Herrn Ferdinand Döbel sämmtliche Gurken total vernichtet worden. Derselbe hat auf die Ermittelung der Thäter, eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

† **Verschwunden.** Der Bäckerlehrling K. hierselbst, welcher in letzter Zeit an Gehirnaffektionen litt, aus welchem Anlasse er einige Zeit lang in einer Krankenanstalt behandelt wurde und sich noch in Rekonvaleszenz befand hat sich seit einigen Tagen aus der Behausung seiner Eltern entfernt, ohne daß über den Aufenthalt des Verschwundenen etwas bekannt geworden wäre.

— **Unfall.** Der auf einem Neubau am Weidenplan beschäftigte Steinträger Sch. aus Giebichenstein verunglückte gestern Nachmittag dadurch, daß er beim Betreten des Gerüstes in der zweiten Etage von demselben abglitt und aus der beträchtlichen Höhe kopfüber in den Kellerraum hinab fiel. Der anscheinend erheblich verletzte Mann wurde nach der königlichen Klinik gebracht, doch konnten zum Glück nur Kontusionen des Oberkörpers und eines Armes konstatirt werden, sodaß der Betroffene die Anstalt wieder verlassen konnte.

Provinz und Reich.

— **Merseburg,** 21. Juli. Die Ankunft des Kaiserpaares anläßlich des Festes seitens der Provinz erfolgt am 24. August cr., Nachmittags 4 Uhr.

Σ **Aus Thüringen,** 20. Juli. Ein 15 Meter hoher Dampfschornstein der Ichterhäuser Nadelfabrik stürzte beim Umlegen, da das Seil riß, nach der anderen Seite, als geplant war, um. Bei diesem Fall zerschlug der Schlot 25 Glasballons Schwefelsäure mit je 2 Zentnern, also 50 Zentnern Inhalt, der sich sofort in den nahegelegenen Mühlgraben ergoß und aufbrausend die Gera abwärts floß. Dadurch ist der Fischbestand vernichtet.

? **Gotha,** 21. Juli. Auf dem hiesigen Schützenplatz wurde am Sonntag eine hiesige junge Frau von einem Schlaganfall betroffen, sie wurde bewußtlos in ihre Wohnung geschafft, wo sie in derselben Nacht noch verstarb.

= **Eisenach,** 21. Juli. Die Felder versprechen in unserer ganzen Gegend eine gute Ernte, und die Hoffnungen der Landwirthe sind gegen das Frühjahr bedeutend gestiegen. Gerste und Hafer stehen fast durchweg üppig, Sommerroggen und Weizen gut, auch die Kartoffeln lassen einen reichen Ertrag erwarten.

* **Nordhausen,** 21. Juli. Im Nachbardorfe Kleinwechsungen trank am Sonntage der Weber Schmidt, welcher seit langer Zeit an Gicht litt, um seinem Leben ein Ende zu machen, eine mit Salmiakgeist gefüllte Flasche aus und verstarb nach furchtbaren Schmerzen noch am Abend desselben Tages.

?: **Greiz,** 20. Juli. Beim Schwemmen der Pferde ertrank gestern in der Elster ein Knecht eines hiesigen Spediteurs.

? **Berlin,** 21. Juli. Der älteste Sohn des Lustspieldichters Gustav von Moser hat sich, wie uns aus Schlesien geschrieben wird, nach Amerika begeben, um sich dort als Damenkonfektionär niederzulassen. — Von einer interessanten Bootsfahrt die Oder entlang wird uns berichtet: Der jüngste Sohn des Abgeordneten Grafen Bethusy Huc auf Bankau und Bruder der jetzigen Gräfin Moltke-Kreisau unternahm kürzlich mit einem Schulkameraden von Schuckmann eine Bootsfahrt von Oppeln nach Breslau. Das Boot war in Bankau gebaut, beide Insassen sind gute Ruderer. Sie brauchten einen Zeitraum von drei Tagen dazu, die genannte Strecke auf der Oder zurückzulegen.

() **Braunschweig,** 19. Juli. Der Schaden, den das Hagelwetter vom 1. d. M. hier in der Stadt und näheren Umgebung betroffen ist die städtische Bevölkerung von 100,000 und die ländliche Bevölkerung von 10—12,000 Seelen) wird jetzt genaueren Berechnungen zufolge auf etwa 2½ Millionen Mark geschätzt.

)(**Gelsenkirchen,** 20. Juli. Der Redacteur der „Bergarbeiterzeitung", Hünninghaus, wurde, der „Gelsenkirchener Zeitung" zufolge, auf Requisition der Bochumer Staatsanwaltschaft heute Abend verhaftet.

[] **Wesel,** 20. Juli. Ein Werthstück von 30,000 Mark ist auf der Bahnpost Hannover-Köln verschwunden. In Wesel mußten, wie die „K. V. Z." berichtet, 19 Stücke abgeliefert werden; der Bahnpostbeamte behauptet jedoch, nur 18 bekommen zu haben. Der Zusammenhang des Vorfalles konnte noch nicht aufgeklärt werden.

○ **Elbing,** 21. Juli. Durch eine Ehestands-Tragödie wurden die Bewohner unserer Stadt dieser Tage in Aufregung versetzt. Die Gärtner Lehmann'schen Eheleute hier lebten in einer keineswegs glücklichen Ehe. Es kam öfters zu Streitigkeiten, die manchmal in Thätlichkeiten ausarteten. In Folge dessen war von Seiten der Frau der Antrag auf Ehescheidung gestellt. Der Mann, der dem Trunke ergeben war, hatte sich vor etwa 4 Wochen nach Lauenburg in Pommern abgemeldet. Nun fuhr, wie die „Danz. Ztg." berichtet, der Mann, von dort kommend, in einer Droschke vor der in der Fischerstraße befindlichen Blumenhalle seiner Frau vor, in welcher dieselbe gerade anwesend war, und feuerte aus einem Revolver auf die Frau einen Schuß ab, der sie in den Rücken traf. Einen zweiten Schuß gab Lehmann gegen sich ab, der in den Hals ging und am Ohr wieder herauskam. Trotz dieser Verletzung behielt L. noch so viel Kraft, um nach dem Boden zu flüchten. Hier öffnete er sich die Pulsadern am linken Arme. Blutüberströmt fanden ihn die Polizeibeamten und brachten ihn nach dem Krankenhause. Die Frau befindet sich jetzt im Diakonissenhause.

)(**Mainz,** 21. Juli. Der des Mordversuches an einer hiesigen Frau beschuldigte Tüncher Joh. Marklius, welcher, wie bereits berichtet, sich durch die Flucht bis jetzt den Nachstellungen der Polizei entzogen hat, hat an die Redaktion eines hiesigen Lokalblattes ein Schreiben gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen: „Ich will nicht versuchen, mich weiß zu waschen, aber Gott ist mein Zeuge, daß ich es ehrlich mit ihr meinte. Gebe der Himmel seinen Segen, daß sie mit dem Leben davonkommt. Die über mich verhängte Strafe will ich mit Geduld tragen. Aber haben will ich nicht, daß man mir nachsagt, ich sei ein Mörder, denn das wollte ich nicht. Nur die Leidenschaft riß mich zu der ruchlosen That fort. Auch werde ich mich dem Gerichte nicht entziehen, aber vorerst werde ich den Krankheitsverlauf der Frau Heß abwarten." Der Flüchtige hat in der That dies Schreiben, welches der Kriminalpolizei übergeben worden ist, in einem Nachbarorte geschrieben und dasselbe mit der Post hierhergesandt.

+ **Pischkowitz,** 21. Juli. Auf der Bahnlinie Pischkowitz-Glatz ist in Folge 48stündigen heftigen Regens der Bahndamm bei Mittel-Steine, einer Station der Gebirgsbahn, auf tausend Meter unterwaschen, der Verkehr ist seit heute Morgen unterbrochen; die Passagiere müssen umsteigen.

∴ **Wiesbaden,** 21. Juli. Der Massagearzt Mezger gedenkt Wiesbaden zu verlassen. Er will auf die Bedingungen des Rheinhotels nicht eingehen. Das hiesige Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" unterhandelt mit Mezger, ebenso Amsterdam und Hotel Continental, Paris.

+ **Chemnitz,** 21. Juli. Eine in der Ostvorstadt wohnende Ehefrau hatte am Sonnabend Abend Carbolsäure getrunken, um sich zu vergiften. Die an Schwermuth leidende Frau wurde auf Anordnung eines Arztes in das Stadtkrankenhaus gebracht.

∴ **Plauen,** 21. Juli. Gestern Nacht traf auf dem hiesigen oberen Bahnhofe eine Anzahl böhmischer Arbeiter aus Amerika ein, die im Frühjahre dieses Jahres ausgewandert waren in der trüglichen Hoffnung, in Amerika großen Gewinn zu holen. Die Leute waren von Geldmitteln fast völlig entblößt und machten einen bemitleidenswerthen Eindruck.

Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz.

Durch Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Wiedersbach, Diöcese Schleusingen, vacant geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Minimalein kommen. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde mit Concurrenz der Gemeindewahl. Bewerbungen sind bis zum 1. Oktober d. J. beim Consistorium einzureichen. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wiederau, in der Diöcese Liebenwerda, ist der bisherige Predigtamtscandidat Arnold Edmund Friedrich Gantzer berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Hilfsgeistlichenstelle in der Parochie Tastungen, Epharie Heiligenstadt, ist dem bisherigen Predigtamtscandidaten Johann August Heinrich Wehrmann verliehen worden.

Gerichts-Zeitung.

Kattowitz, 21. Juli. Wie das protestantische Familienblatt meldet, ist der Redakteur eines hiesigen Blattes wegen einer abfälligen Bemerkung über die demnächst stattfinde Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Pension Schöller.

Posse in 3 Akten von Carl Laufs.
Gastspiel des Herrn William Büller.

Herr William Büller, der beliebte Komiker, gastirte gestern Abend als Eugen Rümpel in „Pension Schöller" und ist dem diesem 3 Akter vorangehenden Moser'schen Lustspiel „Kaudels Gardinenpredigten" im Viktoriatheater, diesem bisherigen Aschenbröbeltheater, das erst durch die selbstlosen und zielbewußten künstlerischen Bestrebungen des Herrn Direktor Voges zu dem geworden ist, was es heute ist, zu einem Theater, in das selbst der vorurtheilvollste Spießbürger seine bessere Hälfte geleiten kann. Es ist wahr, das Viktoriatheater war einmal stark heruntergekommen, heute ist das Dank der Bemühungen des Herrn Direktor Voges anders geworden, denn das Publikum, das sich jetzt im Viktoriatheater einfindet, setzt sich aus dem besseren zusammen. Doch nun zur ulkigen Pension Schöller; der glückliche Verfasser des tollen Einfalls hat da nach einer Idee von W. Jacoby eine Posse verfaßt, die ihren Zweck, das Publikum in heitere Stimmung zu versetzen, voll, ständig erreicht. Philipp Klapproth, ein neugieriger Provinziale will in der Reichshauptstadt eine Privatkrrenanstalt besichtigen, man führt ihn in die Familienpension Schöller, deren Eigenthümer der Vormund des guten Eugen Rümpel ist, der Schauspieler werden möchte, dabei den Buchstaben l nicht aussprechen kann, dafür aber stets den Buchstaben r aussprickt. Er hält die schrullenhaften Pensionäre für Irrsinnige, bis er im 3. Akt nach den wunderlichsten, drastischen Situationen eines Besseren belehrt wird. Herr Wiinnam Bünner spielte den Eugen Rümpen mit größtem Nacherfong; ans er den König Near, Hamnet und Ottenno deknamirte, gerieth auch der abgebrüteste Nachfehnd in Nachkrämpfe, es war hohe Zeit, daß der Vorhang fien, sonst wäre man aus dem Nachen nicht herausgekommen, wer weiß, wenches Nachungnück sich noch ereignet hätte. Auch Herr Voges als Klapproth schuf eine ergötzliche Figur, die zur stürmischen Heiterkeit herausforderte. Die übrigen Darsteller, vor allen die Herren Fuchs, Fichtler und Himmighoffen, sowie die Damen, Frau Voges, Fräulein Tauscher, Frl. Savary und Frl. Claar boten recht Gutes, so daß mit wenigen Ausnahmen der gestrigen Vorstellung das Prädikat einer vorzüglichen Ensemblebarbietung eingeräumt werden kann. In „Kaudels Gardinenpredigten" bot der geschätzte Gast ein Kabinetstück unaufdringlicher, in ihren Einzelheiten wohlbegründeter Komik, die bewies, daß Herr Büller unter den deutschen Komikern mit an erster Stelle genannt werden darf. — Noch einige solche Erfolge, und das Viktoria-Theater wird als Halle'sche Lustspielbühne bei dem hiesigen Publikum bald in bestem Ansehen stehen, und dazu liegen alle Anzeichen vor.

Halle, 22. Juli. w. f.

Bayreuth, 21. Juli. Die heutige erste „Tristan"-Vorstellung unter Motti's Führung reihte sich den früheren Bayreuther Aufführungen würdig an und war besonders im Schlußakte, Dank Frau Sucher's unvergleichlicher Isolde, von ergreifender Wirkung. Albary als Tristan bot darstellerisch Hervorragendes, vorzüglich waren Plank's Kurwenal und Frau Staudigl's Brangäne, sehr anerkennenswerth Döring's Marke. Die Aufnahme seitens der vollzähligen Zuhörerschaft war eine begeisterte.

Vermischtes.

— **Aus Helgoland,** 19. Juli. In den letzten Tagen sind hier die ersten großen Sandsteine angelangt und auf das Oberland befördert welche den Sockel des Kaiserdenkmals bilden sollen. Da die Basis desselben bereits fertig gemauert ist, so wird schon demnächst mit der Aufstellung ein Anfang gemacht werden. Auch der in nördlichem, polirten Granit ausgeführte Obelisk, welcher das Denkmal krönen wird, soll seiner Vollendung nahe sein und dürfte ebenfalls bald hier eintreffen. Das Denkmal, zu welchem wohl jeder Helgoländer sein Scherflein beigetragen hat, wird sich an der Nordwestseite des Leuchtthurm auf dem Plateau der Insel erheben, wo Seine Majestät bei der Uebergabe derselben an Deutschland gestanden hat und gereicht es den Helgoländern zur Ehre, die Angelegenheit durch ein rühriges Comitee in kurzer Zeit so kräftig gefördert zu haben.

— Die Verbindung der Insel mit dem Festlande ist gegen frühere Jahre eine etwas andere geworden. Es besteht durch die beiden Dampfer „Cobra" und „Arkadne" eine tägliche Verbindung mit Hamburg via Cuxhaven; der erstere, neu gebaute und sehr elegant ausgestattete Dampfer vermittelt außerdem die Verbindung zwischen Helgoland und Föhr resp. Sylt, während die „Arkadne" eine wöchentlich dreimalige Fart nach und von Norderney unterhält. Außerdem bestehen noch Verbindungen mit Gesetemünde (einmal wöchentlich) und Wilhelmshaven (zweimal). Die Fahrkarten des ebenfalls neuen Dampfers „Helgoland" welcher die letztgenannten Fahrten unterhält, gelten auch für den Hamburger Dampfer „Patriot", welcher dreimal wöchentlich eintrifft und in der Hauptsaison an Sonntagen Extrafahrten nach den nordfriesischen Inseln zu unternehmen pflegt. Dieser lebhaften Verbindung der Inseln untereinander mag es wohl zuzuschreiben sein, daß sich bislang auf Helgoland eine geringere Anzahl dauernd bleibender Badegäste aufhält, wie in früheren Jahren, daß die Zahl der Passanten dagegen eine größere geworden ist; die Endpunkte der Dampferrouten, Norderney und Sylt, scheinen bevorzugt zu werden, wogegen viele der Badegäste theils der Abwechslung halber, theils aus Neugierde, das deutsche Felseneiland einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen, hier nur einige wenige Tage verweilen. Da im Gegensatz zum Festlande hier seit acht Tagen schönster Witterung, stellenweise sogar große Hitze bei völlig wolkenlosem Himmel und wiegeglatter See eingezogen ist, steht für die nächste Zeit hoffentlich stärkerer Besuch der Insel bevor.

Wien, 21. Juli. Die Sensationschronik unserer Stadt, der es in den letzten Wochen an aufregenden Fällen nicht fehlte, hatte gestern wieder ein blutiges Geschehniß zu verzeichnen, wie es zu den seltenen zählt. Ein 68jähriger Greis greift zum Revolver, um seine langjährige Lebensgefährtin, eine Frau von 58 Jahren, hinterrücks niederzuschießen und kehrt dann die Waffe gegen sich selbst, um seinem Leben ein Ende zu machen. Und das Motiv: Unfriede, jahrelang fortgesetzte eheliche Zerwürfnisse, bitterer Haß und Feindseligkeit zwischen zwei Gatten, die ein Menschenleben mit einander verlebt

Im Hause Nr. 12 der Bernardgasse am Neubau bewohnt seit fünf Vierteljahren der 68jährige Privatier Samuel Schwarz, der früher ein Branntweingeschäft betrieben, mit seiner 58jährigen Gattin Rosalie, zwei Töchtern und einem Sohne eine im zweiten Stock gelegene Wohnung. Ein zweiter Sohn des betagten Ehepaares ist als Goldkettenfabrikant in der Halbgasse am Neubau etablirt, eine dritte Tochter an einen Eisenbahnbeamten verheirathet. Die beiden alten Leute leben seit Jahren in tiefem Unfrieden, und in der Wohnung Schwarz' kam es Tag für Tag zu den lärmendsten Szenen, deren unfreiwillige Zeugen die übrigen Hausbewohner waren. In der letzten Zeit nun war das Verhältniß der beiden Ehegatten ein geradezu unerträgliches geworden. Schwarz brachte die Nächte zumeist außerhalb seiner Wohnung bei seinem Sohne in der Halbgasse zu und kam nur zum Essen nach Hause. Gestern Abend kehrte Schwarz, nachdem er, wie alltäglich im „Cafe Elektrit" auf der Marxhilferstraße gewesen, in seine Wohnung zurück; seine Gattin kam etwas später heim. Was sich nun zwischen dem Ehepaare abgespielt, ist noch nicht aufgeklärt; man vernahm um ⅞8 Uhr Abends im Hause vier rasch auf einanderfolgende Detonationen und weibliche Hilferufe. Die Hausbewohner eilten herbei und man erblickte Frau Schwarz, die, an das vergitterte Küchenfenster gelehnt, aus einer Halswunde heftig blutete und mit matter Stimme um Hilfe rief. Von der nahen Wachtstube eilte der Wachtinspektor Binder herbei, die verperrte Thür wurde, ehe noch ein Schlosser zur Stelle war, eingestoßen und jetzt lag bereits in der Küche die alte Frau, aus einer Hals- und Brustwunde blutend, ohnmächtig auf dem Boden. Gleichzeitig öffnete sich die Zimmerthür und Schwarz trat mit den Worten: „Hier bin ich schon, ich habe auf meine Frau und mich selbst geschossen", in die Küche. Rasch wurde Bezirksarzt Beherly geholt und mit ihm erschien auch Polizei-Kommissar Dr. Kraßnig. Eine Untersuchung ergab, daß die alte Frau Revolverschüsse in den Hals und in die Brust empfangen hatte; ein dritter Schuß war fehlgegangen und ein viertes Projektil hatte Schwarz sich in den Mund geschossen. Das Projektil war unterhalb des Ohres wieder herausgetreten. Die schwer verletzte Frau wurde, nachdem ihr die Rettungsgesellschaft die erste Hilfe geleistet, sofort ins Allgemeine Krankenhaus, Schwarz, der anscheinend keine schwere Verletzung erlitten, nach kurzem Verhöre in das Inquisitenspital gebracht.

Am Thatorte erschienen kurze Zeit nachher Polizeirath Steßling, sowie auch eine landesgerichtliche Kommission. Wie es heißt, soll Schwarz Briefe und Schriften hinterlassen haben, die über das Motiv der That eingehenden Aufschluß geben.

Die Familie wohnte früher in der Apollogasse Nr. 3 und später im Hause Nr. 11 derselben Gasse und auch dort exzegte das Verhältniß der beiden Ehegatten das peinlichste Aufsehen.

In der stillen, abgelegenen Gasse hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die bis spät Nachts auf dem Platze verblieb.

Genf, 20. Juli. Zu Ehren der deutschen Turner wurde die deutsche Fahne neben das Banner der Schweiz gestellt. Die Musik spielte gestern Abend „Heil Dir im Siegerkranz" und nachher die Marseillaise. Die Turner leben alle in bester Eintracht.

Turin, 21. Juli. Mario Andrelo, ein Sohn des bekannten Bankiers, ein durch seine Kühnheit bekannter Bergsteiger, verunglückte gestern, als er mit fünf Gefährten die Spitze des Sanct Michele von der äußerst gefährlichen Nordseite bestieg. Infolge eines Fehltrittes stürzte er hundert Meter tief. Als unförmlicher Leichnam wurde er aufgefunden.

Venedig, 20. Juli. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich bei der Liebestragödie vom Sonnabend nicht um einen Doppelselbstmord handelte, sondern daß der 19jährige Gilly zuerst das ahnungslose Mädchen, dann sich selbst erschossen hat.

Paris, 20. Juli. Auf dem Quai d'Orlay fanden gestern früh die Schutzleute zwei schlafende Knaben und brachten dieselben auf die Wache. Sie vermochten die an sie gestellten Fragen nicht zu beantworten, da sie französisch nicht verstanden. Als ein Schuppmann, der aus dem Elsaße stammt, mit ihnen deutsch zu sprechen anfing, erzählten sie, sie seien von Metz zu Fuß hierhergekommen, um sich das Nationalfest anzusehen. Sie waren 6 Tage gewandert, bisweilen ließ ein Fuhrmann sie mitfahren. Sie übernachteten in Scheunen und lebten von Almosen. Natürlich fielen ihnen bei der Ankunft in Paris Kleider und Schuhe förmlich vom Leibe. Diese beiden Knaben sind 14 bezw. 13½ Jahre alt. Man stillte zuerst ihren Heiß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910723020/fragment/page=0002

hunger und schickte sie dann ins Depot, von wo sie als Landstreicher in die Heimath zurückgeschoben wurden.

London, 21. Juli. Der deutsche Bäcker Münch wurde heute Morgen in dem Gefängniß zu Wandsworth bei London hingerichtet.

— **Eine ausgeraubte Gesandtschaft.** Aus Bukarest wird geschrieben: Ministerpräsident General Floresco erhielt aus Konstantinopel vom Vertreter Rumäniens die telegraphische Meldung, daß die dortige rumänische Gesandtschaft in der Nacht vom 17. d. M. ausgeraubt wurde. Es wurden zahlreiche Dokumente und ein Betrag von zwanzigtausend Franks aus der Kasse, die von den Dieben erbrochen wurde, gestohlen. Der Ministerpräsident beauftragte den Gesandten, sofort bei der hohen Pforte die nöthigen Schritte für Schadenersatz (!) einzuleiten. Im diplomatischen Korps von Konstantinopel hat der Vorfall nicht geringes Aufsehen hervorgerufen.

— **Eine traurige Energie** entwickelte ein junges Mädchen, welches sich in Dresden auf dem Ueberganger der Böhmischen Eisenbahnlinie an der Ostbahn- und Uhlandstraße in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen hatte. Sie erreichte zwar hier ihren Zweck nicht, da sie von den Räumern des Dresdener Güterzuges zur Seite geschleudert wurde und nur geringe Verletzungen erlitt, starb jedoch, da sie gleichzeitig Gift genommen hatte, wie das Leipz. Tageb. meldet, bald darauf im städtischen Krankenhause, wohin sie gebracht worden war.

Telegramme und letzte Nachrichten.

b. **Schwerin, 22. Juli. Der regierende Großherzog wird die erste Zeit seines diesjährigen Sommeraufenthalts in Mecklenburg ganz zurückgezogen in Gelbensande verbringen, da er von seiner Halskrankheit noch nicht vollkommen genesen ist.**

h. **Petersburg, 22. Juli. In dem städtischen Krankenhause von Baku scheint eine ganz sonderbare Wirthschaft zu herrschen: die Kranken essen und trinken dort nämlich mehr als die gesundesten Menschen, d. h. nach dem offiziellen Budget. Im Monat April sind beispielsweise auf jeden Kranken ca 7 Pfund der verschiedensten Produkte täglich aufgegangen, ungerechnet die Suppen, Brühen, Weine, Schnäpse, Kognaks ꝛc. Die russischen Blätter liefern zu dieser Wirthschaft sehr spöttische und für die Administration des Krankenhauses wenig schmeichelhafte Kommentare.**

r. **Knoxville, 22. Juli. Streikende Bergarbeiter beschossen in Coolkreek und Briceville in Tennesen die als Ersatz zur Arbeit kommandirten Sträflinge, diese beschossen die wachthabenden Soldaten. Die Streikenden sind in Ueberwacht: die Erklärung des Belagerungszustandes und der Abmarsch größerer Truppenmacht steht bevor. Man befürchtet einen Aufstand.**

Wien, 22 Juli. Als Kaiser Franz Joseph gestern Mittag die Kaiservilla verließ, näherte sich ihm, wie uns ein Privat-Telegramm aus Ischl meldet, ein slovakischer Bauer, um ein Bittgesuch zu überreichen. Der in nächster Nähe befindliche Polizei-Inspektor Gansinger, welcher vom Linzer Polizeikommissariate dem Hofdienst in Ischl zugetheilt ist, bemerkte dies und wollte den Bauer abhalten, näher an den Monarchen heranzutreten; ein Burggendarm unterstützte Gansinger in diesen Bemühungen, doch benahm sich der Bauer so renitent, daß Beide ihn nur mühsam zu überwältigen vermochten. Es entspann sich ein förmliches Handgemenge, während dessen Gansinger, ein starker hochgewachsener Mann, sich dermaßen anstrengte, daß er einige Minuten später vom Schlage gerührt todt zusammenstürzte. Der Kaiser hatte von dieser peinlichen Szene nichts bemerkt und seinen Spaziergang fortgesetzt. Der Bauer wurde verhaftet. In seinem Gesuch hat er den Kaiser, er möge ihm 15 alte ungiltige Fünfzig-Gulden-Noten, deren Umtausch er seinerzeit versäumt hatte, umwechseln lassen! Gansinger, der verheirathet ist, kam seit 36 Jahren allsommerlich zum Hofdienst nach Ischl.

Rom, 21. Juli. Wie wir erfahren, entbehren die Gerüchte über einen Rücktritt des Staatssekretärs Kardinals Rampolla und die Ernennung Vannutellis auf seinen Posten jeder Begründung.

? **Paris,** 21. Juli. Der Nuntius Ferrata, welcher heute Nachmittag vom Präsidenten der Republick mit dem gewohnten Ceremoniell empfangen wurde, überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Die gewechselten Worte überschritten nicht das Maß der üblichen Freundschaftsversicherungen. Die konstitutionellen Katholiken hatten eine päpstliche Kundgebung zu Gunsten der Republik erwartet.

London, 21. Juli. Aus Alexandrien wird von heute gemeldet, daß die Cholera in Mekka in Folge der Anhäufung von Pilgern zunehme, daß aber keine egyptischen Pilger von der Seuche ergriffen seien. Es sind scharfe Maßregeln getroffen, um eine Ansteckung von Egypten fernzuhalten.

London, 21. Juli. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, die Ernennung eines permanenten englischen Vertreters beim Vatikan sei nicht beabsichtigt.

Bukarest, 21. Juli. Die heutigen Blätter melden den definitiven Verzicht des Kronprinzen auf das Heirathsprojekt mit Fräulein Vacarescu.

Belgrad, 21. Juni. Der hiesige Bürgermeister unterstützte 150 bosnische und mohamedanische Emigranten, die auf dem Wege nach Konstantinopel sind, mit 600 Francs. Er versprach mehr, wenn sie sich in Serbien niederließen. Zur Ansiedelung weiterer bosnischer Emigranten wurde ein Comitee gebildet.

Belgrad, 21. Juli. Zur Berathung der Grundlagen der neuen Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich hat der Handelsminister eine Enquette aus den Interessentenkreisen einberufen.

Belgrad, 21. Juli. Die Studenten des Lehrerseminars zu Nisch weigerten sich wegen Ueberlastung, eine Prüfung in der russischen Sprache abzulegen.

Kragujewac, 21. Juli. Im hiesigen Militär-Arsenal ist ein allgemeiner Arbeiterausstand wegen rückständiger Arbeitslöhne ausgebrochen. In der Stadt herrscht eine gewisse Erregung.

Berliner Börse vom 22. Juli 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)
(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tageobl.)

Disconto-Commandit	174,75	Elbethal-Bahn	91.30
Berl. Handelsgesellsch.	135.40	Dux-Bodenbach	233.75
Dresdener Bank	138.10	Buschtiehrader	256.75
Darmstädter Bank	134.75	Galizier	91.20
Oesterreich. Credit	159.60	Gotthardbahn	133.25
Bochumer Guss	108,75	Ital. Mittelmeer	99.40
Laurahütter	117,—	Warschau-Wien	225.90
Dortmunder Union	65.50	5 pCt. Italiener	91,10
Harpener	183,10	4 pCt. Ungarn	90.80
Dannenbaum	121.75	4 pCt. Egypter	97.20
Consolidation	172.29	1888 Russen	96,7/16
Hibernia	158.75	Russ. Noten	219,25
Gelsenkirchen	155.25	Nordd. Lloyd	—,—
Franzosen	124.50	Tendenz: matt.	
Lombarden	44.25		

Meteorologischer Bericht
des
„Halle'schen Tageblattes".

für den 23. Juli 1891.

Bei Westwind veränderliches warmes Wetter mit Gewitterbildung.

Zeit	Std	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter
21./7.	8 Uhr	755.0	+ 19,0	+ 15,2	60	NO.	Heiter.
22./7.	7 Uhr	754,0	+ 17,5	+ 14,0	88	NO.	Heiter.
	2 Uhr	751,0	+ 25,0	+ 20,0	56	NO.	Z. heiter.

Kirchliche Anzeige.

Gertrauden-Kapelle: Freitag, den 24 Juli, Vormittags 9 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier: Herr Archidiakonus Pfanne.

Berliner Börse
vom 21. Juli 1891.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10B
do. do.	3½	98,50bz
do. do.	3	82,25bzB
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,75bzG
do. do.	3½	98,60bzB
do. do.	3	84.25bzB
Preuß.-Staats-Sch.	3½	99,90bz
Preuß.-Staats-Anleihe v. 1855	3½	170,25G
Berl. Stadt Obligationen	3½	96,25bz
Halleshe Stadt Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staats-Anl.	3	84.50bz
Meinzer Stadt-Anleihe	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85,50bz
do. Anleihe v. 1869	3½	—.--
Westpreus. Prov.-Obl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

Bukarester Stadt-Anleihe	5	97,10B
Griech. Gold-Anleihe	5	79 90bzG
do. konf. Gold-Rente	4	61.70bzB
Italienisch Rente	5	91,10bz
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	93.10G
Lissabonner Stadt-Anleihe	4	56,00bzG
Mexikanische Anleihe	6	83,60bz
do. St.-Eisenbahn-Anleihe	5	72.50bz
Norwegische Anleihe	3	84,60bz
Oesterreich. Papierrente	4⅕	80,10bz
do. Silberrente	4⅕	80,40B
do. Goldrente	4	96.80B
Portugiesische Anleihe 1888—89	4½	63,00bzG
Römische II/VIII. St.-Anl.	4	81,60bzG
Rumän. Staats-Rente fund.	5	101,40bz
do. amort.	5	99,50bzG
do. Rente	4	85,60bz
Russ. Engl. Anleihe 1880	4	97 20bz
do. Orient-Anleihe II.	5	70,20bz
do. do. III.	5	70,10bz
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	163,50G
do. do. 1866	5	155,00G
do. Rente 1883	6	104,50G
do. Nikolai-Oblig.	4	—,—
do. Anleihe von 1889 cons.	4	—,—
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	107,10bz
do. do.	4½	99,30bz
do. Centr.-Bodenkr.-Pfdbr.	5	92,25B
Serbische amort. Rente v. 1885	5	88,60bzG
do. Eisenb.-Hyp.-Oblig.	5	92,00bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	—,—
Ungar. Goldrente	4	92.90B
do. Gold-Inv.-Anleihe	4½	100,10bzG
do. Papier-Rente	5	88,30G
do. Eisenbahn-Gold-Anl.	4½	101,90B

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	8 4/15	183,75B
Dortmund-Enschede	4	107,00bz
Eutin-Lübeck	1½	53,10bz
Frankf. Güterb.	5½	89,10bz
Lübeck-Büchen	7¾	153,50bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	113,60bz
Marienburg-Mlawka	1/3	62,00bz
Ostpreußische Südbahn	3	80,10bzG
Saalbahn	1/3	38,10bz
Weimar-Geraer	0	19,75bzG
Werrabahn	3	78,30bz

Pfandbriefe.

Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	96,20bz
do. do.	3	84,20bz
Posensche	4	101,60G
Sächsische	4	102,00G
Ostpreuß. Pfandbr	3½	95,75bz
Westpreuß. do. I. u. II.	3½	96,00bz

Rentenbriefe.

Pommersche	4	101,90bz
Posensche	4	101,90bz
Preußische	4	101,90bz
Sächsische	4	101,90bzB
Schlesische	4	101,90bzB

Prämien-Anleihen.

Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	137,00G
Bayerische Pr.-Anl. v. 1866	4	142,50bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	41,00G
Köln-Mind. 3½ Pr.-Anl.	3½	134,25bz
Meininger 4 Pr.-Pfdbr.	4	127,90bz
Meininger 7 fl. Loose	—	27,50B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,40bz
Türken Loose	—	71,60bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	44,60G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,20bzG
do. Hyp.-Bk. (Berlin)	4	101,60bzG
do. do. (Mein)	4	101 50bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	109,80bz
do. do. II. abg.	3½	105,50bz
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	96.80G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	96,70bz
do. V. do. abg.	3½	91.50G
Hamb. Hyp.-B.-Pfbdr.	4	101,30bz
Pomm. Hyp.-B III. IV.	4	101,25bzG
Preuß. Bodencr.-A.-Pfbdr.	4	102,50G
do.	3½	94,00G
Preuß. Hyp.-Act.-Pfbdr.	4	101,60bzG
Preuß. Centralbodencr.	4	102,80bz
do. Hyp.-Verl. B.	4	101,50bzG
Rheinische Hyp.-Bank	4	100 60G
do. do.	3½	93,50G
Süddeutsche Bodencredit	4	100,75B

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	114,60bz
Marienburg-Mlawka	5	110,20bz
Ostpreußische Südbahn	5	114,40bz
Saalbahn	4¾	103,60bz
Weimar-Gera	4	92,00bz

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz	20	424,00B
Buschtehrader Bahn	10¼	208,10bz
Dux-Bodenbach	7½	234.25bz
Gal. Karl-Ludwigsbahn	4	91,20G
Gotthardbahn	7⅕	134,00B
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	—,—
Kursk Kiew	52	—,—
Oesterr. Lokalbahn	4	73,60bz
do. Nordwestbahn	4¾	—,—
do. Staatsbahn	2½	—,—
Russische Gr. E.-B.	6,35	133,00bz
do. Südwestbahn	5,35	—,—
Schweizer Central	6⅔	—,—
do. Union	5	101,75bz
Südösterr. (Lombardisch)	1⅘	44,90bz
Warschau-Wiener	15	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. u. B.	3½	96,80B
Braunschw. Eisenbahn-Pr.	4	—,—
Magdeb.-Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludw. gar. 68/69	4	—,—
do. 1878er	4	101,60G
do. 1874er	4	—,—
Mecklenb. Friedr.-Franz 5.	3½	94,75G
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	101,75G
Albrechtsbahn garantirt	5	99,80G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,20bz
Buschtiehrader Gold	4½	101,75bzB
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4	86,20G
Italienische Eis.-Obl.	3	56,00bz
Kronprinz-Rudolf	4	81,90G
Oesterr. Staatsb. 1885	3	79,10G
Oestr. Süd-Bahn (Lomb.)	3	64.40bz
Zwangor.-Dombrowo	4	101.30bz
Große Russische	3	81,80G
Kursk-Kiew	4	94,40B
Mosco-Räsan	4	—,—
Räsan-Kozlow	4	93,20bz
Schuja-Iwanowo	5	100,10
Russ. Südwestbahn	4	96,30G
Wladikawkas gar.	4	—,—
Warschau-Wien	4	99,75bzG
Zarskoe-Selo	5	92,70B

Bank-Aktien.

(Zinsen zu 4)

Berliner Bank	8	168,90bzG
Berliner Handels-Ges.	9½	135,50bz
do. Internat.-Bk.	6	97,00bzG
Breslauer Diskonto-Bk.	6	98.30bz
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	151,10bz
do. Genossenschaft	7	122.25G
do. Grundschuldbank	6⅔	115,50G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6	113 00bzG
Disconto-Gesellschaft	11	175,10bz
Dresdner Bank	10	138,50bzG
Geraer Bank	0	62,25bz
Gothaer Grund-Kredit-Bk.	0	84.25bzG
do. junge (40proz.)	0	92,60G
Hannoversche Bank	5	112,10G
Leipziger Credit-Anstalt	12	173.50bzG
Magdeburger Bankverein	6	—,—
do. Privatbank	6	—,—
Meining. Hyp.-Bk. (50proz)	5	101,20bzB
Mitteldeutsche Credit-Bk.	6	103.20bz
Nat.-nalbank f. D.	9	117.30bz
Norddeutsche Grundcreditbank	0	82,75G
Oesterreich. Credit-Anstalt	10⅔	159,90bz
Preuß. Bodencredit-Anstalt	7	124,25G
do. Ctr.-Bod. (50proz.)	10	154,00G
do. Hypoth.-Akt.-Bank	6¼	120,00G
do. Hyp.-Pf.-G. (25proz.)	8	105,75G
Reichsbank (3½proz)	8.81	145,75bz
Sächsische Bank	6	117,25G

Bankdisconto in

Amsterdam	3	Wien	4
Berlin	4	Ital. Plätze	6
do. Lomb.	4½ 5	Schweiz	5
Brüssel	3	Skandin. Plätze	5
London	2½	Kopenhagen	4
Paris	3	Madrid	4
Petersburg	4½		

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke	6	93,25G
Bochum. Gußstahlfabrik	10	109,00bz
Consolidation	21	173,00bz
Courl	12	88,25bzB
Dannenbaum Akt.	10	122,90bz
Donnersmarckhütte	6	77,75bz
Dortm. Bergb.	10	66 30bzG
do. Union St.-Pr.-A 6	4	65.50G
Eschweiler	11½	125 80bzG
Gelsenkirchner	12	100,75G
Harpener Bergbau	15	182,90bz
Hibernia	19	159,25bz
Hörder Hütten conv.	1	30,25bz
do. do. Pr.-Akt.	6	63,50B
Königs- und Laurahütte	11	117,10B
Louise Tiefbau St. Pr.	13	143 50bz
Lauchhammer conv.	13	127,00G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	61,60G
do. Eisen-Ind.	14	120,00bzG
Phönix St. Pr.	25	176,50bz
Riebeck. Montan-Werke	15	172 00G
Rositzer Kohlen	5¼	81,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	150,10G
Westeregel Alkali	10	149.60G

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr. Ges. (Edis.)	10	162,00bz
Anhalter Maschinenb.-A.	6	98,25G
Berliner Elektr. Werke	10	170,00bzG
Berl. Masch. Schwarzkopff	16	249,75bz
Crölwitzer Papierfabrik	8	—,—
Deutsche Kont.-Gas.	10	166,90bzB
Eilenburger Kattun	3	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	8⅞	119,50bzG
Greppiner Werke	7	97,25bz
Gruson-Werk	5	154,50bzG
Große Berlin. Pferdeb.	12½	231,75bz
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12	143,00G
Hallesche Maschinenfabrik	35	—,—
Kölbisdorfer Zuckerfabrik	5	106 25G
Kette Elbschiffahrt	2	66,75bz
Leipzig Riebeck Br.	10	—,—
Leopoldshall chem. Fabr.	0	86,25G
Norddeutscher Lloyd	11¼	111,75bzG
Pommersche Maschinenfabrik	6	80,75G
Rositz Zucker	7	70,00B
Saline Salzungen	6⅔	91,60G
Thüringer Salinen	5	73,25bzG
Staßfurter chem. Fabr.	8	130,25bzG
Zeitzer Maschinenfabrik	20	219,90B

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten	—,—
Sovereigns	20,29G
Englische Banknoten	20,34⅝bz
Napoleondor	16,21⅝bzG
Dollars	4.17⅞G
Imperials	—,—
Französische Banknoten	80,70bz
Oesterreichische Banknoten	173 20bz
Russische Banknoten	219,40bz

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,65G
London	1 Litrl.	8 T.	20,34bz
Paris	100 fr.	8 T.	80 50bzG
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	172,80bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	218,90bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Spekulations-Aufträgen, Effecten-Versicherung und Kontrolle etc. etc. zu den günstigsten Bedingungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910723020/fragment/page=0003

DAVID's Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao,

reinste und feinste Erzeugnisse der

Schokoladenfabik von **Fr. David Söhne,**

Hauptgeschäft: Geiststr. 1. — **Filialen:** Markt 19 und Mühlweg- und Wuchererstr.-Ecke.

Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin" hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Zacherl in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Mark an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Verurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin" — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insekten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn „Zacherlin" ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders geführt als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Zacherl". Wer also „Zacherlin" verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, — — ist damit sicherlich jedesmal betrogen. **Aecht zu haben:**

In **Halle a. S.** bei Herrn **Albert Schlüter Nachf.**
" " " **H. A. Scheidelwitz.**
" " " **C. Kaiser, Drogerie.**
" " " **Ab. Hoene.**
" " " **A. Steinbach, Adlerdrog.**
" " " **G. Oswald.**
" " " **Ernst Jentzsch.**
" " " **P. Leonhardt.**
" " " **E. R. Wetzel.**
" " " **Joh. Büdefeldt.**
" " " **F. W. A. Rauendorf.**
" " " **Herm. Stitz.**
" " " **Georg Zeising.**
" " " **F. A. Patz.**
" " " **H. Anaritsch.**
" " " **R. Hochheimer.**
In **Giebichenstein** bei Herrn **Ed. Beyer & Sohn.**
" " " **A. Reichardt jun.**
In **Landsberg** b/Halle bei Herrn **Paul Weber.**

Epilepsie

Heilbar ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Retourmarke sind zu richten

„Office Sanitas" Paris,

57. Boulevard de Strasbourg.

Schlachtvieh-Versicherung.

Haftpflicht für **verborgene Fehler**, welche sich beim Schlachten ergeben, übernimmt gegen **billige Prämien** der

Hallesche Versicherungs-Verein zu Halle.

Pferde, Rindvieh und Schweine

versichert gegen **Tod** und **nothwendig gewordenes Tödten** der

Hallesche Versicherungs-Verein zu Halle.

Bureau: **Hallgasse 4, II.**

Sonnen- u. Regenschirme.

Weitgehendste **Garantie** für d. Haltbarkeit meines Fabrikats. **Reparaturen** jed. Art, **Ueberziehen** u. s. w. Schirmfabrik **Fritz Behrens,** Halle a. S. gr. Steinstr. 69, Ecke Neunhäuser

Weizenschrotbrod,

von **E. Körber,** Albrechtstr. 32.

Großer Posten

Bettfedern mit Matratzen,

verkauft sehr billig

Sophas **Geiststraße 63,** Möbel-Lager.

Ein tüchtiger

Annoncenacquisiteur

wird **sofort** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **U. 19** befördert d. Exp. d. Bl.

Adler-Drogerie,

Halle a. S., Königstraße 16, empfiehlt

alle trockene u. in Oel angeriebene, streichfertige, gut trocknende

Maurer- u. Malerfarben,

Linoleum-Fussboden-Glanz-Lack,

über Nacht steinhart werdend.

Fussboden- u. Möbellacke

in nur besten Qualitäten.

Alle Sorten Haar- u. Borstpinsel.

Grude-Cok

in vorzüglichster Qualität

Sachsse & Co.

Halle a/S., Magdeburgerstr. 41

Fernsprecher Nr. 408.

Brillant-Feuerwerk,

nicht explodirbar!

Größte Auswahl, billigst.

Georg Zeising,

gr. Ulrichstraße 62, Ecke gr. Steinstr.

Empfehle **fr. Mohn-, Matz- und Kaffeekuchen und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäck.**

G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.

Das berühmte **amtlich** geprüfte **Ringelhardt Glöckner**'sche **Wund- und Heilpflaster*) heilt** alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken. Atteste** liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Stanniol** ꝛc. befinden sich bei den Herren:

E. Hildebrandt, Wuchererstr.
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Martenstr. 8.
W. Cammitus, Königstr. 25
Emil Erbß, Charlottenstr. 18.
A. Rebuschieß, gr. Brauhausg. 2
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 18
Moritz König, Rathhausg. 9.

Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen ꝛc. bei Herrn **Moritz König.**

Vorrath, wenn noch so wenig bitte sofort abzuliefern.

F. A. Hollmig,

Bernburgerstraße 22.

Colonialwaarenhandlung,

Bäckerei u. Mehlniederlage

empf. sämmtl. **Colonialwaaren.**

Spec.: **Rohe u. gebr. Kaffees, Cöslinner Sahnenbutter.**

gar. **Roggenbrot** I. u. II Sorte reines 7 Stück 3 Mk

div. feinschmeckende **Kuchensorten** u. **Theegebäcke** tägl. frisch; bestes **Weizen- u. Roggenmehl.** Frühstücksbeförderung von früh 4 Uhr an.

Billige Weine vorzügliche Qualität.

Naumburger, roth	75 ₰.
Pa. Mosel, weiß	60 „
Naumbg., „	50 „
Frankf. Apfelwein	40 „
Naumbg. „	35 „

Bei Entnahme von **10 Flaschen** geben die letzten beiden Sorten **billiger.**

Gebr. Kircheisen.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.50. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife 50 Pfg.

Grolich's Baby Milkon, das beste Hautkräutermittel der Welt! Kleinster Mk. 2.— und Mk. 4.—.

Hautelopes 2. Grolich, Brünn.

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Halle a/S.:

O. Ballin, Coiffeur, **Leipzigerstr. 95,**
P. Patz, Parfümerie, **gr. Ulrichstr. 10,**
M. Waltsgott, Drogerie.

1891 Neue Salzheringe

vorzüglich, feinste Waare, Postfaß ca 40 Stück Inhalt zu 3 Mark, **Flundern,** täglich frisch geräuchert, groß, fett, Postkiste 24—28 Stück 4 Mk., versendet alles frei Postnachnahme **S. Brotzen, Cröslin** a. d. Ostsee.

Natur-Süßrahmbutter.

Versende tägl. frisch Postkolli netto 5 Pfd. Mk. 5, netto 8½ Pfd. Mk. 8,20 franco Nachnahme.

R. Hemmerling, Herforst b. Trier.

1 geübte Schneiderin wird gesucht. Gr. Ulrichstr. 40, I.

I. Etage, 4 St., 3 K., K. u. Zub. 1. Okt z. verm. Nähe d. Bahn, Blücherstr. 2.

I. Etage, im Ganzen oder getheilt, in ruhigem Hause 950 Mk z. verm. **Wilhelmstr. 34.**

Vom 25. d. M. bin ich auf ca. 3 Wochen **verreist.**

Dr. Ulrichs,

Specialarzt für **Ohren-, Nasen- und Halskranke.**

Familien-Nachrichten.

Gestern starb in Folge eines **Schlaganfalles** in **Flims** (Schweiz) unser lieber **Bruder, Schwager, Neffe und Onkel**

Ernst Poetsch

im 42. Lebensjahre.

Osternienburg, d. 22. Juli 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910723020/fragment/page=0004